

Lotte beim Boxkampf

Ich bin sehr böse auf Lotte. Kennen Sie Lotte? Ein paar große, entzückende, schwarze Augen, von einer samtigen Weiche... einem Licht... ganz unvergleichlich schön...

Ob sie blond, braun oder rot ist? Ach, das ist ja ganz gleichgültig. Ich sage Ihnen, daß sie Augen hat, von denen man träumt... und denen keiner widerstehen kann.

Lotte geht mit mir aus. Sie hat eine Schwäche für das Kino, eine Stärke für das Theater und verachtet weder Boxkampf noch Fußballmatch. Aber ihre Haltung bei diesen sportlichen Veranstaltungen mißfällt mir aufs höchste.

Im Theater hört und sieht Lotte zu. Sie lacht nie frei heraus: nicht weil sie dumm wäre, sondern aus Koketterie. Eines Tages sagte ich ihr nämlich — warum muß man auch dem unnötigen Bedürfnis eines Freimuts nachgeben, den kein Mensch von einem verlangt?! — daß sie ordinär lache. Sie wußte das und betrachtete es als Erbteil einer zweifellos ehrenwerten, aber von etwas dunkler Herkunft stammenden Familie. Infolgedessen ersetzte sie das Lachen durch ein breites Lächeln...

Im Kino kämpft sie ihre Erregung nieder, läßt aber trotzdem gern eine Träne mit ihren langen Wimpern flirten. Die internationale Sentimentalität des Films findet in ihr einen vollkommenen Wiederklang.

Ich habe den Fehler, daß ich meine Begeisterung nicht für mich behalten kann. Ich gehöre zu den Zuschauern, die das Klatschen ihrer Hände mit einem „Bravo!“ oder einem von Herzen kommenden „Sehr gut!“ begleiten.

Wenn ich mich im Theater und im Kino zu Lotte wende, um ihr meine Eindrücke mitzuteilen, nimmt sie sie entgegen und äußert sich auch mir gegenüber über die ihrigen...

Ein sportiver Rausch ergreift dagegen Lotte niemals. Ich gebe ja zu, daß man das Boxen nicht gern zu haben braucht.

Wenn mich eine hübsche Frau als Wilden bezeichnet, weil ich diesen Boxkämpfen beiwohne, so tröste ich mich in dem Gedanken, daß sie mich während des Krieges einen Helden nannte.

Aber Lotte hat noch nie zu mir gesagt: „Titi (sie nennt mich Titi), Titi, wir wollen nicht zum Boxkampf gehen!“ Im Gegenteil, sie nimmt meine Einladungen mit Begeisterung an. Auf ihrem Sessel sitzend, wickelt sie sich in ihren Mantel und betrachtet ruhig die Menschen, die Lichter, die Leute, die außerhalb des Rings spazierengehen. Nie hat sie einen Blick für den Ring. Kaum daß sie die Boxer bei ihrer Ankunft oder bei ihrem Fortgehen ansieht.

„Langweilst du dich?“ frage ich sie.

„Nein!“

„Amüsierst du dich?“

„Ja!“

Sie müssen nun nicht glauben, daß Lotte zum Box- oder Fußballmatch (beim Fußball ist es nämlich dasselbe, sie sieht sich nie das Spiel an!) geht, nur um mir Vergnügen zu machen. Ich glaube schon, daß sie mir zärtliche, aber keineswegs ergebene Gefühle entgegenbringt. Musik und Malerei interessieren sie nicht, und sie willigt niemals ein, mich ins Konzert oder in eine Ausstellung zu begleiten. Aber Sie dürfen sie deswegen nicht zu streng beurteilen.

Lotte ist sehr niedlich. Sie hat Augen, große entzückende, schwarze Augen, von einer samtigen Weiche... einem... aber das habe ich ja schon gesagt.

Einmal waren wir bei einem wunderbaren, berühmten Boxkampf. Die Menge zitterte vor Erregung und ich brüllte mich heiser vor Bewunderung. Nur Lotte an meiner Seite blieb unbeweglich.